

TYPEX

Rembrandt



CARLSEN

PRESSEINFORMATIONEN



DIE GROSSE KÜNSTLERBIOGRAFIE ZUM REMBRANDT-JAHR

TYPEX ZEICHNET DAS WILDE LEBEN EINES ALTEN MEISTERS

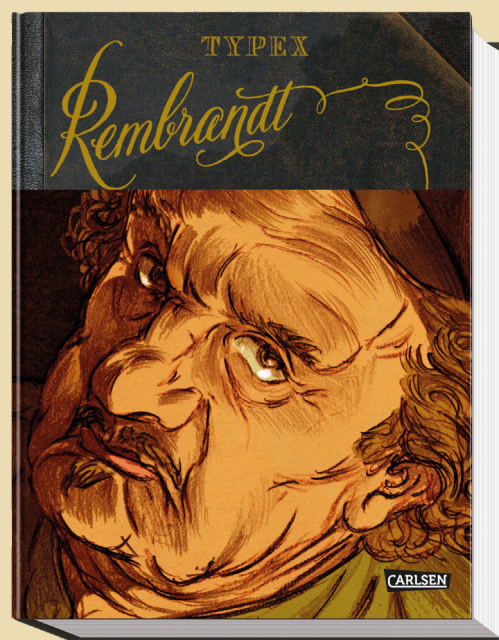
(350. TODESTAG AM 4. OKTOBER)

Vor 350 Jahren starb **Rembrandt van Rijn** (1606-1669). Als einer der Alten Meister, ist er der bekannteste niederländische Künstler seiner Zeit und **einer der bedeutendsten Künstler der Welt**. Der geniale Maler der "**Nachtwache**" verlieh dem Goldenen Zeitalter besonderen Glanz.

Das **Rijksmuseum in Amsterdam** beauftragte den niederländischen Comiczeichner **Typex**, Rembrandts Biografie in Bildern umzusetzen. Das Ergebnis ist **eine visuell überwältigende Graphic Novel**, in der Typex das Genie Rembrandt zum Leben erweckt.

Marijn Schapelhouman,
Chefkurator der Zeichnungsabteilung
des Rijksmuseums über Typex' Arbeit
an "Rembrandt":

"Typex hat quasi drei Jahre lang mit Rembrandt gelebt, von morgens bis abends. Dieser Prozess der Identifizierung führte zu einer Graphic Novel von seltener visueller Intensität. Der Autor stellt einen ganz eigenen Rembrandt dar: **skurril, launisch, eitel, arrogant, stumpf, mimosenhaft, aber gleichzeitig auch berührend und lebenswürdig, sogar barmherzig**. Ein Rembrandt, überwältigt von seinem eigenen Genie: Was kann er schon dafür, wenn er brillanter ist als die anderen Künstler? "Rembrandt" ist keine Hagiografie oder ein Album, das sich an den Fakten und nichts als den Fakten festhält. Es präsentiert sich stattdessen als Graphic Novel von seltenem Reichtum, die dem Kennerblick gefallen wird. Im Laufe der Geschichte agiert der Zeichner meisterhaft zwischen der üppigen Darstellung von Menschenmengen und von Details an der Grenze zur Abstraktion, zwischen Seiten, die von einem schlichten Braun dominiert sind und Seiten, die ein wahres Farbenfest bieten. Schauen Sie ins Kapitel „Rattus rattus“, das von der Pestepidemie in Amsterdam berichtet, und Sie werden sehen, dass niemand so gut Ratten zeichnen kann wie Typex. Man wird nicht müde, Rembrandt aufzuschlagen. Um seinen ganzen Reichtum zu entdecken, gilt es, ihn immer wieder zur Hand zu nehmen."



**TYPEX
REMBRANDT**

264 Seiten

(D) 48,00 € | (A) 49,40 €

Hardcover mit Schutzumschlag
vierfarbig, Goldschnitt

Carlsen Verlag

ERSCHEINT AM 28.09.2019

DAS BEWEGTE LEBEN REMBRANDTS

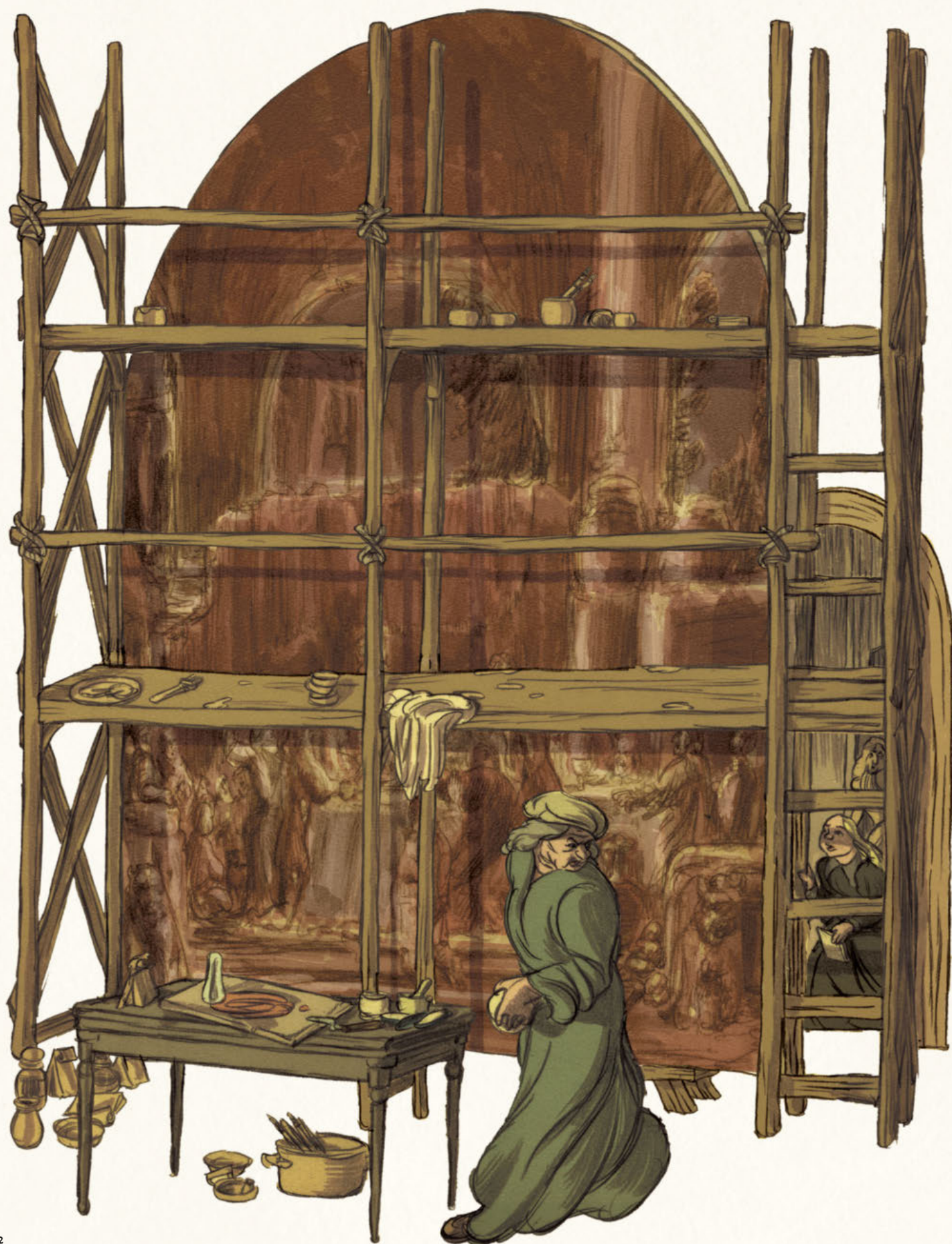
Rembrandts Vater Harmen van Rijn war ein wohlhabender Müller, und der junge Rembrandt sollte an die Universität gehen. Stattdessen begann er zu malen. Zunächst malte er Geschichten aus dem Altertum und der Bibel, dann die Leute seiner Zeit. Sein Schaffen fiel in die Epoche des Goldenen Zeitalters, als die Niederlande eine politische, wirtschaftliche und künstlerische Blütezeit erlebten.

Rembrandt studierte bei Pieter Lastman, eröffnete 1625 in Leiden sein erstes Atelier und zog bald die Aufmerksamkeit der breiten Masse auf sich. Ab 1631 lebte er in Amsterdam, wo er es durch seine Arbeit schnell zu Wohlstand und Ruhm brachte. Im Alter von 28 Jahren heiratete er seine Frau Saskia van Uylenburgh.

Trotz seines Ruhmes musste Rembrandt Zeit seines Lebens viel Leid erfahren. Das Jahr, in dem er sein vielleicht berühmtestes Gemälde „Die Nachtwache“ malte, läutete eine Wende im Leben des berühmten Künstlers ein: 1642 verstarb seine geliebte Frau Saskia, zuvor waren schon drei seiner Kinder gestorben. Nur sein Sohn Titus blieb ihm. Um ihn kümmerte sich Rembrandt besonders liebevoll und erklärte ihn zu seinem Erben. Dessen Gouvernante Geertje Dircks verklagte Rembrandt 1649 wegen der Auflösung eines Heiratsversprechens, so dass er von nun an jährlich 200 Gulden an sie zahlen sollte. Rembrandt ließ Geertje im darauffolgenden Jahr jedoch verhaften und in das Frauengefängnis bringen. Am Ende war er dadurch allerdings in fünfundzwanzig Gerichtsprozesse verwickelt und der finanzielle Bankrott war unabwendbar. Nachdem seine Geliebte Hendrickje Stoffels 1654 eine Tochter namens „Cornelia“ - benannt nach seiner Mutter - zur Welt brachte, wurde Rembrandt 1656 schließlich für zahlungsunfähig erklärt. So gut er als Maler verdient hatte, so gerne gab er das Geld für sich und seine umfangreiche Kunstsammlung auch wieder aus.

Nach einem Leben, das er vollauf der Kunst verschrieben hatte, starb Rembrandt van Rijn schließlich am 4. Oktober 1669 im Alter von 63 Jahren in Armut und wurde in Amsterdam beigesetzt. Rembrandt war ein Genie seines Handwerks mit einer eigensinnigen Persönlichkeit. Bis zu seinem Tod stand er vor der Staffelei.







Typex, geboren 1962, lebt als Illustrator, Comiczeichner und Maler in Amsterdam. Seine Liebe zu Popkultur und Musik zeigt sich in Hunderten von Porträts, die in Musikmagazinen wie COR (NL) und Mojo (UK) erschienen. Er illustriert für Magazine und Werbung in unterschiedlichsten Stilen. Comics zeichnet er seit seiner Jugend, den großen internationalen Durchbruch hatte er schließlich mit seiner Rembrandt-Biografie. Sie wurde bisher in acht Sprachen übersetzt. 2018 veröffentlichte er „Andy – A Factual Fairytale“, eine Comicbiografie der popkulturellen Ikone Andy Warhol.

Typex in Deutschland

Frankfurter Buchmesse | 18.-20.10.2019

Typex zu Gast am Carlsen-Stand (Halle 3.0 G84)

Typex präsentiert "Rembrandt" auf der Messe | Samstag, 19.10.2019

14:00 Uhr | The Arts+ Runway (Halle 4.1)

20:00 Uhr | Open Books, Fotografie Forum Frankfurt, Braubachstraße 30–32

Buchpräsentation Hamburg | 20.11.2019

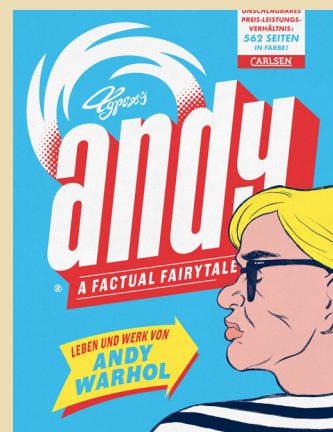
20:00 Uhr | Carlsen Verlag, Völkersstraße 14-20

Buchpräsentation Köln | 21.11.2019

19:00 Uhr | Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums, Obenmarspforten 40

Außerdem bei Carlsen:

ANDY - A Factual Fairytale
Leben und Werk von Andy Warhol
 (D) 48,00 € | (A) 49,40 €
 Hardcover mit Ausklappseiten,
 568 Seiten, vierfarbig



Typex im Interview zu „Rembrandt“

"Ich wollte den traditionellen, romantisierten Künstler mit einem glaubwürdigen Mann aus Fleisch und Blut mit all seinen Fehlern und Tugenden ersetzen."

Wie und wann bist Du zu dem Projekt „Rembrandt“ gekommen?

Mein Buch wurde vom Rijksmuseum in Auftrag gegeben. Das Museum hatte einige Jahre wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Für die Neueröffnung planten sie dann verschiedene Events und Projekte – mein Buch war eines davon. Zuerst war ich überrascht, dass sie mich fragten, weil ich Angst hatte, dass sie ein sehr konventionelles Buch erwarten würden, aber sie machten von Anfang an klar, dass ein Lehrbuch das Letzte war, was sie wollten. Sie gaben mir die komplette Freiheit, das Buch so zu gestalten, wie ich es wollte.

Was hat Dich an der Person Rembrandts am meisten interessiert?

Es gibt nicht viele Informationen von Zeitgenossen über Rembrandt, aber oft wurde gesagt, dass er keine einfache Person war. Er war wohl nicht gut im Kommunizieren, er fing Streit mit den Menschen an, die ihm wichtig waren, er kaufte mehr als er sich leisten konnte und machte Schulden. Er weigerte sich wohl außerdem, sich den angesagten

Malereistilen seiner Zeit zu beugen. Die Konflikte seines Charakters und sein Künstlertum machen ihn interessant für mich.

Wie hast du dich inspirieren lassen? Und wie lange hat es gedauert, das Buch fertig zu stellen?

Bei der Konzeption seines Charakters wurde ich zum größten Teil von seinen endlosen Selbstporträts inspiriert. Weil es hauptsächlich Studien waren, sind sie nicht wirklich gestellt oder beschönigend, für mich waren diese Porträts die Möglichkeit, ihm am nächsten zu kommen. Die Lücken, die ich hatte, beispielsweise, wie er sich bewegte oder wie er in bestimmten Situationen reagieren würde, füllte ich mit meinen eigenen Beobachtungen von Menschen. Ich modellierte meinen Rembrandt sehr nach meinem Vater. Für die Menschen in seinem Umfeld tat ich das gleiche, vor allem wenn es von ihnen keine Porträts aus dieser Zeit gab. Seine Tochter ist komplett meiner eigenen Tochter nachempfunden und die Frau von Titus meiner eigenen Frau. So einige meiner Freunde, viele von ihnen niederländische Comickünstler, spielen einen kleinen Part in dem Buch.



Das alles kombiniert, mit meinen Erfahrungen als Künstler in Amsterdam und meinen Erfahrungen mit der Stadt an sich, brachten mir das Thema sehr viel näher.



Du zeichnest ein präzises, zuweilen sogar ironisches und vor allem aber sehr genaues Abbild von Rembrandts Zeit. Wo kommen all diese Details und Zitate her und wie hast Du Deinen Fokus gesetzt?

Ich habe viel recherchiert für dieses Buch und ich hatte jemanden beim Rijksmuseum, der mir mit historischen Fragen half. Aber ich habe auch versucht, sein alltägliches Leben und die Probleme, die ihm begegnen denen unserer Zeit anzupassen. Ich wollte die Figuren nicht altertümlich sprechen lassen, sondern so wie die Leute heute in Amsterdam sprechen, und dabei natürlich Anachronismen vermeiden. Damit habe ich versucht, die Geschichte universeller zu gestalten und sie nahbarer zu machen, für den Leser und für mich selbst.

Man sieht deutlich, wie sehr du Rembrandts Kunst verinnerlicht hast, wie hat sie sich dir erschlossen?

Immer wenn ich seine Kunst darstellte, stellte ich sicher, von der Komposition so wenig wie möglich zu ändern, aber es ist trotzdem meine eigene Interpretation. Ich habe alles mit Bleistift gezeichnet und mit sehr viel weniger Details als Rembrandt. Ich weigerte mich, Fotos von seinen Gemälden zu verwenden, weil ich glaube, dass das den Zauber der Welt, die ich erschaffen habe, gebrochen hätte. Es ist eine fiktive Welt, wenn ihr die Gemälde sehen wollt, solltet ihr ins Museum gehen.

Natürlich habe ich seine Bilder sehr lange studiert und habe versucht sie so umfassend wie möglich zu verstehen, aber nicht um sie zu kopieren, sondern um den Künstler dahinter besser zu verstehen.

Ist Dein Bild von Rembrandt jetzt anders als zuvor? Wenn ja, wie?

Wenn man eine Geschichte über eine echte Person schreibt, muss man diese Person neu erfinden und sie sich zu eigen machen. Der Rembrandt in meiner Geschichte ist nicht der Rembrandt, der vor 350 Jahren gestorben ist, sondern meine eigene Interpretation. Um eine glaubwürdige Figur zu erschaffen, muss man sich selbst von ihm überzeugen, also nimmt man seine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen als Basis. Man mixt diese mit dem, was man von den Interpretationen anderer lernt, weil jede geschriebene Quelle die Interpretation von jemandem ist. Ich wollte den traditionellen, romantisierten Künstler mit einem glaubwürdigen Mann aus Fleisch und Blut samt all seiner Fehler und Tugenden ersetzen. Ich habe meine Comic-Figur lieben gelernt, aber ich verwechsle ihn nicht mit dem tatsächlichen Maler von dem wir, abseits seiner Kunst, sehr wenig wissen.

REMMI, WIR SIND KEINE JUNGEN HUNDE MEHR,
DIE IN EINER ARMSELIGEN BUDE MIT ZIEGEN-
KÖTTELN UND LEINÖL HERUMSAUEN.

DAS HIER SIND DIE SECHZIGER JAHRE,
DIE LEUTE SIND VERWÖHNT. DER KUNDE
IST KÖNIG, SO DENKEN SIE!



EINFACH IRGEND-
WAS NETTES FÜR
AN DIE WAND, HELLE
FARBEN, EIN PAAR
DRALLE MÄDEL, WAS
SOLL DARAN SCHON
VERKEHRT SEIN?

DIESES GANZE BRAUN
IN DEINEM WERK, ICH
FINDE ES NACH WIE
VOR BRILLANT, ABER
DIE LEUTE ...



WIR MÜSSEN MIT DER ZEIT GEHEN,
DARAUF LÄUFT ES EINFACH HINAUS.

DAS ENTSCHEIDE ICH
IMMER NOCH SELBST.



Wie war es, dem Stil eines so bedeutenden Künstlers, in Deinem Fall sogar Landsmannes, gerecht zu werden?

Ich habe gar nicht erst versucht, ein so guter Maler wie Rembrandt zu sein, weil das hier kein Gemälde ist, sondern ein Comicbuch. Also hatte ich nicht das Gefühl, mit seiner Kunstfertigkeit konkurrieren zu müssen, was unmöglich gewesen wäre. Wir machen beide, was wir am besten können: Rembrandt wäre wahrscheinlich ein furchtbarer Comiczeichner gewesen.

Wie hat Deine Arbeit an "Rembrandt" Deine folgenden Comics beeinflusst?

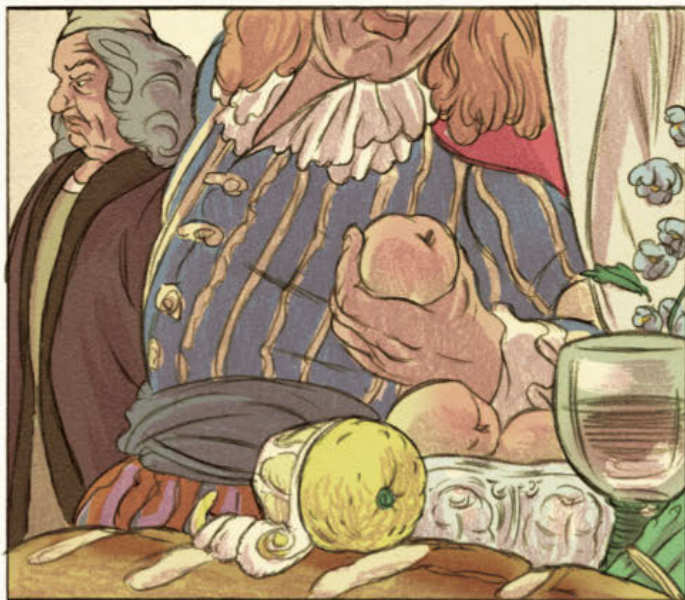
Das Buch hier habe ich tatsächlich vor Andy gezeichnet. Obwohl ich komplette gestalterische Freiheit hatte und ich mir das Thema zu eigen und nahbar machte, fing es doch als Auftragsarbeit an. Ich hatte bei der Arbeit an „Rembrandt“ so viel gelernt, dass ich das Gelernte für etwas nutzen wollte, das ich selbst gewählt hatte. „Andy“ ist näher an meiner Welt und der Welt, in der ich aufgewachsen bin. Musik, Filme, Moderne Kunst und Comics spielen eine große Rolle in meinem Leben, und die Zeit, in der Andy lebte, von den 30ern

bis in die 80er, war die Zeit, in der alles was ich liebe, seinen Ursprung fand. Obwohl ich bei der Arbeit an „Rembrandt“ die komplette gestalterische Freiheit hatte, schränkte das Thema meinen Zeichenstil ein: Man zeichnet kein Buch über Rembrandt in leuchtendem Grün und Neonpink. Mit meinem Buch über Andy konnte ich in allen Stilen arbeiten, in denen ich arbeiten wollte. Außerdem ist „Andy“ ein Porträt der Popkultur des 20. Jahrhunderts. Andy ist ein noch komplexerer Charakter als Rembrandt, und in seinen Biografien oft als unsympathische Person dargestellt. Also machte ich es mir in der von mir gezeichneten Biografie zur Aufgabe, alle seine verschiedenen Facetten zu zeigen, um den Lesern eine Chance zu geben, sich ihr eigenes Bild von ihm zu machen.

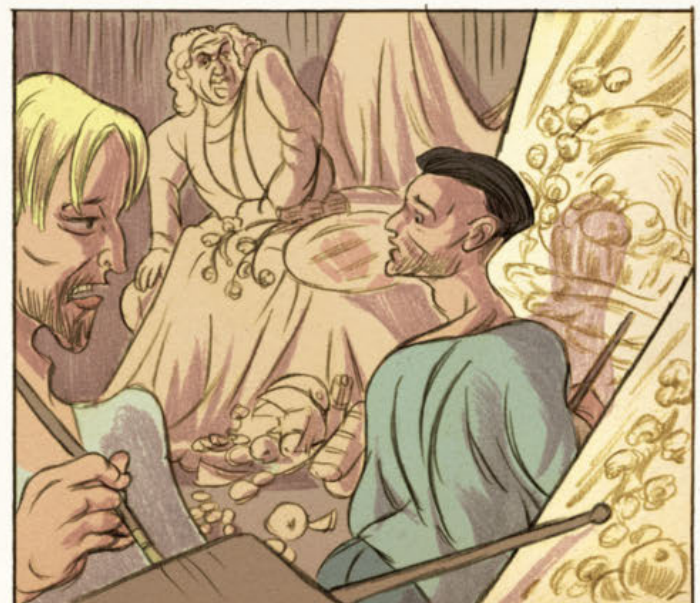
Am 4. Oktober ist der 350. Todestag Rembrandts, was können wir heute noch von seiner Kunst lernen?

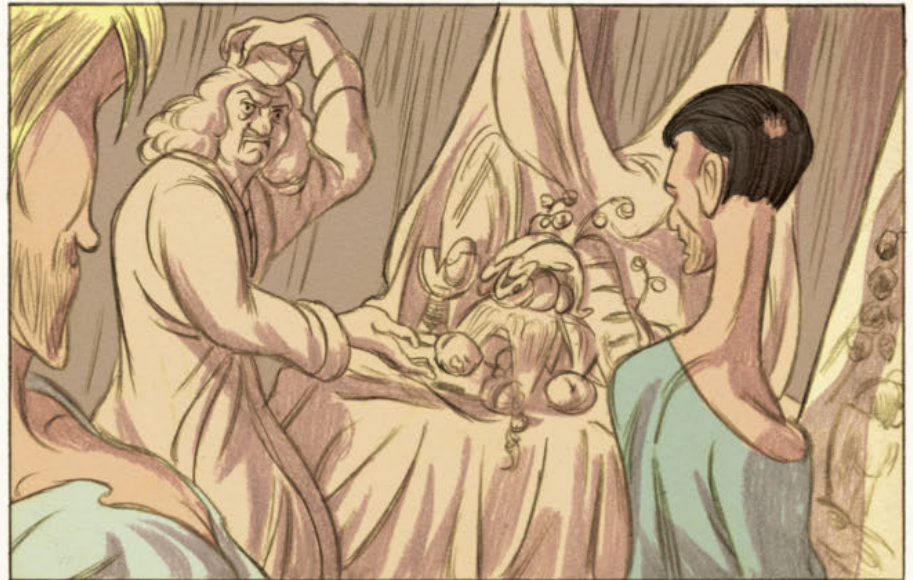
Ich denke, Rembrandt war wahrscheinlich der erste moderne Künstler. Sein Umgang mit Farbe, bei dem die Struktur der Farbe genauso wichtig ist wie das Bild, kommt den abstrakten Gemälden des 20. Jahrhundert sehr nahe.















PRESSEKONTAKT:

Claudia Jerusalem-Groenewald
Carlsen Verlag GmbH
Völckersstraße 14-20,
D- 22765 Hamburg
Claudia.Jerusalem-Groenewald@carlsen.de
Tel: + 49 (0)40 39 804 563

Julia Oellingrath-Roll
Huber & Oellingrath
Agentur für Kommunikation
Eberswalder Str. 24
10437 Berlin
Tel.: +49 (0)175 583 64 34
oellingrath@huber-oellingrath.de
www.huber-oellingrath.de

CARLSEN

www.carlsencomics.de